

# GewerkschafterInnen gegen Stuttgart 21



Zur Unterstützung der Blockaden an der S 21 Baustelle rufen  
die *Gewerkschafter gegen S 21* zu einer

**Kundgebung am 4. Juli, ab 6 Uhr**  
am „Grundwassermanagement“  
Stuttgart Hauptbahnhof gegenüber des Südflügels

auf. An der Aktion werden sich auch etliche Vorsitzende von Betriebs- und Personalräten, gewerkschaftliche Vertrauensleute, sowie Bevollmächtigte und GeschäftsführerInnen von IG Metall und ver.di beteiligen, darunter **Sieghard Bender** (IGM), **Bernd Riexinger** (ver.di), **Roland Hamm** (IGM), Liste s. [www.gewerkschaftergegenS21.de/aktuell](http://www.gewerkschaftergegenS21.de/aktuell)

Es sprechen u.a.:

- **Karl Reif**, stv. Betriebsratsvorsitzender Daimler Untertürkheim
- **Volker Mörbe**, ver.di-Vertrauensleutesprecher Klinikum Stuttgart
- **Roland Saur**, IGM, Betriebsrat Bosch Feuerbach
- **Markus Freitag**, ver.di Fachbereich Stadtverwaltung Stuttgart
- **Bernd Riexinger**, Geschäftsführer ver.di Bezirk Stuttgart
- **Sieghard Bender**, 1. Bevollmächtigter IG Metall Esslingen
- **Roland Hamm**, 1. Bevollmächtigter IG Metall Aalen/Schwäb. Gmünd
- Musik: **Kurt Walz**

Friedlicher ziviler Ungehorsam ist für GewerkschafterInnen ein legitimes Mittel des Protests. Er richtet sich hier gegen ein sinnloses Großprojekt und die brachiale Art seiner Durchsetzung.

S 21 verkörpert für uns ein überholtes Wachstumsmodell, dem es nicht um gesellschaftlichen Nutzen und gute Arbeit geht, das sich vielmehr von der Zahl versprochener Arbeitsplätze blenden lässt.

Als Gewerkschafter lehnen wir Stuttgart 21 insbesondere ab,

- weil S21 den öffentlichen Transport nicht verbessert, sondern zu Verschlechterungen für zehntausende Berufspendler im wichtigen Nah- und Regionalverkehr führen wird,
- weil Milliarden gebunden werden, die für sinnvolle Investitionen sowie Erhalt und Ausbau der Daseinsvorsorge fehlen werden,
- weil das Projekt unter derart extremem Kostendruck steht, dass dort „gute Arbeit“ keine Chance mehr hat. Die Stuttgart21-Baustellen werden vielmehr einen Schub bei der weiteren Verbreitung prekärer Arbeitsverhältnisse bringen. Das haben erste Erfahrungen mit Dumpinglöhnen und Sozialversicherungsbetrug auf den S 21-Baustellen bereits gezeigt.